



So beeinflusst Nationalratswahl

Am 29. September findet die Nationalratswahl statt, nur knapp zwei Monate später – am 24. November – wählt die Steiermark ihren neuen Landtag. Also befinden sich auch die steirischen Parteien längst im Vorwahlkampf. Infolge der zeitlichen Überlappung beeinflusst die Bundeswahl auch Stärken und Schwächen der regionalen Wahlkämpfer.

1 Landeshauptmann **Christopher Drexler** ist immer noch nicht in den Schuhen seines ÖVP-Vorgängers Hermann Schützenhöfer, dem er vor zwei Jahren als Landeshauptmann nachgefolgt ist, angekommen. Vor allem im ländlichen Raum gilt Drexler nicht als volksnaher Landesvater, obwohl er sich redlich bemüht. Die zu ihm passende Rolle des Landesmanagers leidet darunter, dass er von der Coronapandemie bis zur Teuerung viele Krisen verwalten musste.

Das Wahlergebnis droht für die ÖVP zum Debakel zu werden. So sehr kann man Umfragen gar nicht vom Tisch wischen. Also versucht Drexler, der an sich

ein seriöser Sachpolitiker ist, mit vollmundigen Ansagen vom Nationalstadion bis zum Sieg über die Jugendkriminalität ein populäres Thema zu finden. Denn komplexe Politikvorhaben wie die unbestritten ausgebaut Wohnbauförderung wirken erst in ein paar Jahren.

2 **Anton Lang** ist ein Veterinär, der seit 2016 in der Landesregierung sitzt. Der aktuelle Landeshauptmannstellvertreter verkörpert das Musterbeispiel eines umgänglichen Politikers, der keinen empört. Warum das nicht gut ist? In der Intensivphase des Wahlkampfes würden ihm mehr Ecken und Kanten eher helfen. Er

soll ja ein Stimmenbringer sein.

Langs größtes Problem ist der Spagat zum Nationalratswahlkampf. Im Bundeswahlkampf werbt die SPÖ als scharfe Opposition. Andreas Babler trommelt ständig Forderungen, was radikal geändert werden muss. Würde Lang so über Missstände sprechen und ein Regierungsversagen orten, wäre das eine Aufforderung an sich selbst es besser zu machen. Deshalb fehlt den Sozialdemokraten in der Steiermark bisher ein zündender Funke für den Wahlkampf.

3 **Mario Kunasek** von der FPÖ muss hingegen aufpassen nicht zu überzie-

hen. Voller Siegesgewissheit polternde Politiker schrecken Wechselwähler ab. Heutige Umfragen können im November Schall und Rauch sein, doch die Freiheitlichen sind Stand jetzt Favorit für den ersten Platz. Bis zur Nationalratswahl kann Kunasek da als Fundamentalopposition gegen alles und jeden auftreten. Schafft es die FPÖ in die Bundesregierung und verpartnert sich dafür mit der ÖVP, wird die Sache für ihn schwieriger.

Die größte Stärke von Kunasek ist, dass er mehr Zeit hat als die regierenden Drexler und Lang. Er muss keine Pflichttermine absolvieren, sondern tourt seit Monaten von Veranstaltung zu Veranstaltung. Das kann er, weil im Finanzskandal der Grazer FPÖ fragwürdige Umtriebe in seinem Umfeld passierten, ohne dass bei ihm selbst eine rauchende Pistole gefunden wurde.

4 Die Grünen werden in der Landtagswahl um



Krone KREATIV | Foto: Christian Jauschowitz

den Wahlkampf in der Steiermark



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

ein gutes Ergebnis sehr hart kämpfen müssen. Denn die Unzufriedenheit mit Grünpolitikern in der Bundesregierung ist groß. Daher ist es ein zweischneidiges Schwert, wenn sich Spitzenkandidatin **Sandra Krautwaschl** für das Medienecho allzu gerne mit dem Vizekanzler und den Ministern der eigenen Partei zeigt.

Nur Leonore Gewessler ist seit ihrer Zustimmung zur Renaturierung eine Heldin der eigenen Basis. Denn

die Kernmarke der Grünen ist klarerweise Umwelt und Klima, doch welches Thema besetzen sie sonst noch? Da bräuchten auch die steirischen Grünen mehr Breite und rangieren bei der Sozialpolitik hinter der KPÖ.

5 Die KPÖ wird aufgrund ihrer Stärke in Graz das Minimalziel Landtagsverbleib schaffen. Allein im Wahlkreis der Landeshauptstadt und ihrer Umgebung werden stolze 15 der insgesamt 48 Sitze im Landtag vergeben. Es sind sogar klare Zugewinne wahrscheinlich. Nicht einmal der Dämpfer durch ein schlechtes Nationalratswahlergebnis wäre da ein großer Beinbruch, denn das sind die Kommunisten schließlich gewohnt.

Ist aber die Ämtertrennung von Spitzenkandidatin **Claudia Klimt-Weithaler** und Parteichef Robert Krotzer ein Risiko? Da entstehen in der Wahlkampfhektik schnell zwei Kommunikationszentren. Jeder Widerspruch der beiden ist für

Gegner und Medien ein gefundenes Fressen. Doch Wohnen und Gesundheitspolitik als kommunistische Themenschlager dürften funktionieren.

6 Für die Neos ist der Doppelwahlkampf am schwierigsten. Die kleinste Partei hat kein großes Netzwerk von Gemeindepolitikern oder Parteiangestellten. Daher muss man auf ein gutes Ergebnis bei der Nationalratswahl hoffen. Das und ein sich abzeichnender Weg in die Bundesregierung würden eine erhöhte und positive Medienpräsenz bedeuten.

Das Leibthema von Frontmann **Niko Swatek** ist Bildung. Vor allem kritisiert er das beschlossene Paket zur Elementarpädagogik in den Kindergärten vehement. Doch muss Swatek sich hier auf den Wahlkreis Graz und Umgebung konzentrieren. Das steirische Wahlrecht kennt nämlich keine Mindestprozenthürde. Für den Landtagseinzug ist ein Di-

rektmandat in einem der Wahlkreise nötig. Weiter weg von Graz haben die Neos so gut wie gar keine Erfolgchance.

Rückenwind durch Nationalratswahl

Eine Hoffnung teilen übrigens alle Parteien in der Steiermark: Dass ihnen nicht das Ergebnis bei der Nationalratswahl, wenn es schlechter sein sollte als erwartet, ein Verliererimage beschert.

DATEN & FAKTEN

Bei der Nationalratswahl sind in der Steiermark **950.771 Wählerinnen und Wähler** stimmberechtigt. Das sind fast 15.000 weniger als noch vor fünf Jahren. Wählen dürfen auch 8456 Steirer mit Wohnsitz im Ausland. In unserem Bundesland treten **elf Parteien** an, darunter die Bierpartei und MFG.